

Kindertagesstätte  
**Glühwürmchen**



**BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

## **Profil der Einrichtung**

### **1. Rahmen**

#### **Profil der Einrichtung**

- 1.1 Anschrift der BRK-KiTa
- 1.2 Anschrift der Einrichtung Träger
- 1.3 Bauträger
- 1.4 Größe und Art der Einrichtung
- 1.5 Lage
- 1.6 Einzugsgebiet
- 1.7 Geschichte der KiTa
- 1.8 Öffnungszeiten
- 1.9 Elternbeiträge/Kosten/Mittagessen
- 1.10 Räumlichkeiten
- 1.11 Außenanlagen
- 1.12 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

### **2. Personal**

- 2.1 Unser Team stellt sich vor

### **3. Organisatorisches**

- 3.1 Anmeldeverfahren
- 3.2 Aufnahmekriterien
- 3.3 Aufnahme
- 3.4 Teambesprechungen
- 3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage
- 3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

### **4. Pädagogisches Konzept**

- 4.1 Ziele und Inhalte: Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!

- + **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**
- + **Sprachliche Bildung und Förderung**
- + **Mathematische Bildung**
- + **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**
- + **Umweltbildung und -erziehung**
- + **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung**
- + **Musikalische Bildung und Erziehung**
- + **Bewegungserziehung und -förderung**
- + **Gesundheitliche Bildung und Erziehung**

- 4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit
- 4.3 Projektarbeit
- 4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die KiTa
- 4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule
- 4.6 Feiern und Feste
- 4.7 Partizipation
- 4.8 Interkulturelle Erziehung
- 4.9 Inklusion
- 4.10 Besonderheiten in der Kinderkrippe

**5. Zusammenarbeit mit Eltern**

- 5.1 Elternbeirat
- 5.2 Aufgaben des Elternbeirats
- 5.3 Unser Elternbeirat stellt sich vor
- 5.4 Was sind unsere Ziele?
- 5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

**6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

- 6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung
- 6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument
- 6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

**7. Öffentlichkeitsarbeit**

- 7.1 Zusammenarbeit mit anderen BRK-Kindergärten
- 7.2 Grundschule/Hauptschule- Vorkurs Deutsch
- 7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege
- 7.4 Fachakademie
- 7.5 Fachdienste
- 7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern
- 7.7 Politische Gemeinde
- 7.8 Zusammenarbeit Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch
- 7.9 Presse
- 7.10 Vereine und Institutionen

**8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten**

- 8.1 KiTaaufsicht
- 8.2 Versicherungsschutz
- 8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK
- 8.4 Gesetzliche Grundlagen
- 8.5 Schutzauftrag nach §8a KJHG
- 8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende Grundschulzeit

**9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement**

- 9.1 Elternbefragung
- 9.2 Beschwerdemanagement
- 9.3 Qualitätsmanagement

**10. Schlusswort**

**1. Rahmen**

**Profil der Einrichtung**

**Freude am Lernen**

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

Bildung ist mehr als Wissen, denn im Mittelpunkt der kindlichen Entwicklung stehen Neugier, kreativer Umgang mit Herausforderungen, Freude am Lernen und Kontakt mit der Umwelt.

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch durch Bewegung, mit Gefühlen und Fantasie - sie lernen mit allen Sinnen.

Dafür schaffen wir Geborgenheit und Sicherheit durch verlässliche, beständige Bezugspersonen und bieten immer neue Anregungen und Herausforderungen.

Wir legen Wert auf die Ganzheitlichkeit unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

### **Erlebnissräume schaffen in einem naturnahen Garten:**

Der Bewegungsdrang ist bei Kindern angeboren. Aber leider wird er allzu oft unterdrückt. Statt auf Bäume zu klettern, Fußball zu spielen oder mit Freunden draußen um die Wette zu rennen sitzen Mädchen und Jungen vorm Fernseher oder Computer. Ausreichende Bewegung ist für die gesunde Entwicklung eines Kindes lebensnotwendig. Unser naturnaher Garten bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten für ihre Entfaltung. Die reichhaltige Landschaft bietet eine abwechslungsreiche Topographie, sowie eine große biologische Vielfalt. Durch unterschiedliche Höhen und Tiefen, gestaltet mit Sand, Steinen, Erde und Holz können Kinder ihren Bewegungsdrang und Entdeckerdrang optimal ausleben. Durch viele heimische Pflanzen wird ein Lebensraum für Tiere geschaffen, welche dann von den Kindern erlebt und beobachtet werden können. Auch das Erfahren und Experimentieren mit den Naturelementen Erde und Wasser wird in dieser Umgebung ermöglicht. Die Kinder können die Natur und ihre Phänomene in ihrer Vielseitigkeit erfahren und erleben. Die freie Umgebung ermöglicht das eigenständige und selbsttätige Spiel, in dem die Kinder ihre eigenen, ganz unterschiedlichen Interessen und Ideen verwirklichen können. Die Bildungs- und Lernprozesse werden angeregt und herausgefordert: Wahrnehmung, motorische Fähigkeiten, Fantasie, und Entdeckerdrang werden gefördert. Außerdem können die Kinder ihre ganz verschiedenen Bedürfnissen nach Bewegung, Ruhe, Geborgenheit gestalten und Begegnung mit anderen nachkommen. Im Vorschulalter haben Bewegungserziehung, Turnen und Sport vor allem das Ziel, der natürlichen Lebensfreude des Kindes Raum zu geben und so das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken und eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

### **Pädagogischer Ansatz nach Emmi Pikler**

Emmi Pikler entwickelte ihren pädagogischen Ansatz in einem Budapester Kinderheim. Ihr Anliegen war es, Heimkindern Entwicklungsbedingungen zu schaffen, mit Hilfe derer sie sich zu gesunden und selbstständigen Menschen entwickeln können.

Durch intensive Beobachtungen kam sie zu der Überzeugung, dass Kinder in der Lage sind, sich die für ihre Entwicklung bedeutsamen Schritte selbst zu erarbeiten.

Jedes Kind hat ein natürliches Gefühl dafür, wann es körperlich und auch emotional fähig ist, den nächsten Schritt zu gehen. Aufgabe von Erwachsenen ist es, eine Umgebung zu schaffen die den Entwicklungsbedürfnissen des Kindes gerecht wird, sodass es sich in seinem Tempo frei entfalten kann (vgl. Appel/David1995: 31).

Wird die Umgebung seinen Entwicklungsbedürfnissen gerecht, lernt das Kind, sich selbstständig zu bewegen und seinen Interessen nachzugehen. Es erfährt Freude am Tun und erlangt Vertrauen in seine eigenen Kompetenzen.

Grundprinzipien der Pikler Pädagogik — sie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

- Die selbstständige Aktivität des Kindes findet stets Beachtung in der täglichen Arbeit. Die Erwachsenen schaffen dem Kind eine Umgebung, in der das Kind aktiv und autonom tätig sein kann.
- Um eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung des Kindes im institutionellen Rahmen zu gewährleisten, bedarf es einer kontinuierlichen und sicheren Beziehung zu einem Erwachsenen. Durch Beständigkeit und immer wiederkehrende Handlungen der Bezugsperson erfährt das Kind Sicherheit und Vertrauen.
- Erwachsene, die auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und sie aktiv an Handlungen teilhaben lassen, ermöglichen es dem Kind, seine Selbstwahrnehmung zu schulen und sich auf seine Umwelt einzulassen.
- Die Gesundheit des Kindes ist stets von großer Bedeutung und kann nur gewährleistet werden, wenn die genannten Prinzipien eingehalten werden (vgl. Appel/ David 2005: 29).

Besondere Aufmerksamkeit schenkt Pikler der Bewegungsentwicklung, der Pflege und dem Spielen.

### 1.1 Anschrift der Einrichtung

BRK KiTa Schwanstetten  
Further Straße 61

90596 Schwanstetten  
[kita-schwanstetten@brk-suedfranken.de](mailto:kita-schwanstetten@brk-suedfranken.de)

### 1.2 Träger

BRK Südfranken  
Rothenburger Straße 33

91781 Weißenburg  
Tel.: 09141/8699-0

Ihre satzungsgemäßen Aufgaben sind:

- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie Unfallfolgedienst
- Bevölkerungsschutz
- Aus- und Fortbildung von Schwesternhelferinnen und Pflegehelfern
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern
- soziale Dienste
- Betrieb von und Mitwirkung an Sozialstationen/Diakoniestationen
- Teilstationäre und stationäre Altenpflege

### 1.3 Bauträger

Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Südfranken

### 1.4 Größe und Art

## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten

---

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir bilden mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft und pflegen einen guten Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen. Das päd. Handeln unserer Fachkräfte basiert auf folgenden Prinzipien:

Offenheit und Flexibilität, Kompetenzorientierung, Wertschätzung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit und Forschergeist, Fehlerfreundlichkeit und Selbstreflexion. Wir schaffen einen Rahmen, in dem Kinder als aktive Individuen eigenständig und kooperativ lernen und handeln können.

Insgesamt gibt es drei Gruppen in unserem Haus. Zwei Krippengruppen mit je 12 Plätzen, drei dieser 24 Krippenplätze sind für Integrativkinder vorgesehen.

In der Kindergartengruppe ist Platz für 30 Kinder.

### 1.5 Lage

Die Kita liegt direkt am Waldrand in der Further Straße in Leerstetten. In der Nähe befindet sich der Bolzplatz.

### 1.6 Einzugsgebiet

Gemeinde Schwanstetten.

### 1.7 Geschichte der KiTa

Das Babyboom-Jahr 2015, der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz, die Ausweisung neuer Baugebiete, dies sind nur einige der Schlagworte, die den Marktgemeinderat Schwanstetten in den letzten Monaten stark beschäftigt haben.

Alle genannten Themen führen unweigerlich zu einem steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen in den örtlichen Kindertagesstätten. Insbesondere für die unter 3-Jährigen sahen die Verwaltung und der Gemeinderat dringenden Handlungsbedarf, da bereits jetzt die Platzsituation angespannt ist und voraussichtlich ab Herbst 2017 die ersten Familien ihre Häuser im neu ausgewiesenen Baugebiet Nr. 13 in Leerstetten (südlich der Schwabacher Straße) beziehen werden und für den Nachwuchs der Familien ein einklagbarer Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz besteht. Rund ein halbes Jahr später werden dann auch im Baugebiet Nr. 16 in Schwand (Alte Straße West) die ersten Zuzüge folgen.

[https://www.schwanstetten.de/index.php?id=84?&id=84&publish\[id\]=399583&publish\[start](https://www.schwanstetten.de/index.php?id=84?&id=84&publish[id]=399583&publish[start)

Die Kita wurde zum 1. September 2018 als Übergangskita eröffnet. Das eigentliche Gebäude befindet sich aktuell in der Bauplanung.

### 1.8 Öffnungszeiten

Unser Haus ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr – 17.00 Uhr und am Freitag bis 16:00 Uhr geöffnet.

Mindestbuchungszeit im gesamten Haus beträgt 20 Wochenstunden.

Die Kernzeit ist von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Danach kann erst wieder um 14:00 Uhr abgeholt werden, da bis 14 Uhr die Kinder schlafen bzw sich ausruhen. Um



## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten

---

8:00 Uhr müssen alle Kinder da sein, damit die Kinder vor dem Frühstück gut in der Kita ankommen können.

Die Eltern haben die Möglichkeit nach ihrem persönlichen Bedarf zu buchen. Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit, schafft somit eine vertrauensvolle Umgebung.

Eltern müssen sich an Bring- und Abholzeiten halten.

Im Interesse Ihres Kindes muss die Übergabe persönlich stattfinden, um den Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten und die Fürsorgepflicht an das Personal zu übertragen.

### 1.9 Elternbeiträge/Kosten

Die Elternbeiträge richten sich nach der Buchungszeit und sind 12 x jährlich zu entrichten.

Soweit der Freistaat Bayern zur Entlastung der Familien einen Zuschuss zum Beitrag für das Kind leistet, gibt der Träger den Zuschuss an den Personensorgeberechtigten weiter, indem er den Beitrag entsprechend dem Zuschuss reduziert. Hierüber gibt der Träger gesondert Auskunft.

**Die Entrichtung dieser Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren.**

Mittagessen:

Das warme Mittagessen beziehen wir vom Kindercaterer S-Bar.

Für Krippenkinder kostet die Portion 3 € für Kindergartenkinder 3,30 €.

Seit dem 01.12.2018 hat der Kreisverband Südfranken auf das Abrechnungsprogramm Kitafino umgestellt. Dadurch wird der Verwaltungsaufwand verringert, wodurch dem pädagogischen Personal mehr Zeit für die pädagogische Arbeit mit den Kindern bleibt. Die Eltern melden sich über die Kitafinoapp an und bestellen so das Essen für ihr Kind selbst. Vorher muss das Essensgeldkonto aufgeladen werden. Nähere Informationen bekommen Sie durch einen Elternbrief und beim Aufnahmegespräch.

**Monatlicher Beitrag (12 Monate jährlich) in Euro:**

	Krippe	Geschwisterbeitrag Krippe	Kindergarten	Geschwisterbeitrag Kindergarten
bis 4 Std	210 €	189 €	90 €	81 €
bis 5 Std	231 €	208 €	99 €	89 €
bis 6 Std	254 €	229 €	109 €	98 €
bis 7 Std	279 €	251 €	120 €	108 €
bis 8 Std	307 €	276 €	132 €	119 €
bis 9 Std	338 €	304 €	145 €	130 €
bis 10 Std	372 €	335 €	160 €	144 €

Kinder im Vorschulalter (letztes Kindergartenjahr) erhalten auf den jeweiligen, der Buchungszeit entsprechenden monatlichen Elternbeitrag einen Nachlass von 100

## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten

---

€. Wird durch Bescheid festgestellt, dass das Kind von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wird, so wird der Nachlass ab diesem Zeitpunkt bis zum Beginn des nächsten Kitajahres unterbrochen. Eine Rückzahlung des bereits erhaltenen Nachlasses wird nicht gefordert.

### **Elternbeiträge:**

Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK Südfranken stehen, sind die entsprechenden Elternbeiträge weiterhin voll zu entrichten.

### **Buchungszeiten:**

Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen werden die entsprechenden Buchungszeiten beibehalten, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK Südfranken stehen, können erst nach Wiederöffnung der Kindertageseinrichtungen Buchungszeiten entsprechend geändert (reduziert oder erhöht) werden. Wir behalten uns ebenfalls vor die Betreuungszeiten, entsprechend der Personalressourcen zu kürzen.

### 1.10 Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte befindet sich auf einer Ebene und ist in Kindergarten, Kinderkrippe und gemeinsame Räume unterteilt. Im Krippenbereich befinden sich die beiden Gruppenräume mit einem gemeinsamen Sanitärraum und je einem Schlafraum und einem Krippennebenraum, welche auch für die Therapien der Integrativkinder genutzt werden können. Danach schließen sich die gemeinsame Räume an: Büro, Teamzimmer, Mehrzweckraum, Verteilerküche und Speisesaal. Direkt neben dem Eingang befinden sich die Toiletten. Eine Treppe führt in den Keller, der als Lagerraum dient. Ein großer Spielflur verbindet die Bereiche miteinander. Der Kindergarten hat neben dem eigentlichen Gruppenraum zwei Gruppennebenräume und einen Sanitärraum.

Unsere Gruppenräume sind kindgerecht und individuell eingerichtet und in verschiedene Spielecken unterteilt. Somit bieten die Räume Möglichkeiten für selbstbildende Gruppen im Freispiel und eine Atmosphäre der Geborgenheit durch Rückzugsmöglichkeiten. Neben einer Kuschecke und einer Puppenküche gibt es im Kindergarten auch Spiel- und Maltische. In der Kindergartengruppe gibt es auch eine Kinderküche, in der die Kinder hauswirtschaftliche Tätigkeiten lernen und üben können. Im Spielflur gibt es ein Bällebad und Spielbereiche zum Klettern, Krabbeln und Kriechen nach Emmi Pikler außerdem verschiedene Bereiche um die Wahrnehmung im Spiel zu schulen.

Wir versuchen durch die gezielte Strukturierung bestimmter Bereiche den Grundbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Deshalb werden immer wieder Veränderungen in der Nutzung der Raumgestaltung vorgenommen.

Vor jedem Gruppenraum befindet sich eine Terrasse, welche in den Garten führt.

### **Krippe:**

2 Gruppenräume mit Spielbereichen zum Krabbeln, Klettern, Kriechen, Spielen und Bauen nach Emmi Pikler

Sanitärraum, mit Wickeltisch, Krippentoiletten etc.



## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

Sanitärräume mit Wickeltischen, Mobiles, Toiletten für Krippenkindern, Töpfchen, Badewanne, Dusche und Eigentumsfächern nach Emmi Pikler

Schlafräume mit Nestchen/Bettchen

2 Krippennebenräume

2 Kindergarderoben im Flur mit Eigentumsfächern

### **Kindergarten:**

Gruppenraum mit verschiedenen Spielbereichen, wie Lesecke, Puppenküche

2 Nebenräume, davon einer mit Ruhebereich

Sanitärraum mit Kindertoiletten, Wickeltisch etc...

Kindergarderoben im Flur mit Eigentumsfächern

### **Für alle Kinder:**

Speisesaal

Turnraum mit Kletterwand, Mattenschrank mit Schlafmatten / Schlafräum für Kindergartenkinder, die über Mittag buchen

Spielbereich im Flur / Bällebad, Bewegungsbaustelle mit Wahrnehmungselementen (Emmi Pikler)

### **Sonstige Räume:**

(Beh.-)Toiletten

Verteilerküche

Teamzimmer mit Küchenzeile

Büro

Keller mit Heizung und Lagerräumen

## **1.11 Außenanlagen**

Der Außenbereich umrundet fast das komplette Gebäude. Auch der Garten ist in Kindergarten und Kinderkrippe abgetrennt. Der Krippenbereich befindet sich direkt vor den Gruppenräumen der Krippe. Dort befindet sich eine kleine Rutsche, eine kleine Nestschaukel, ein Sandkasten und unterschiedliche Bodenstrukturen: kleine Hügel, Blumenwiese, Sand, Büsche... Dort können die Krippenkinder in einem geschützten Rahmen ihre motorischen Fähigkeiten erproben und verbessern. Für den Kindergartenbereich gibt es eine Fahrzeugbahn, welche einmal um das Haus herumführt. In einer Einbuchtung steht eine Sitzbank aus Holz. Vorne bei den Parkplätzen befindet sich ein abgetrennter Gartenbereich in dem Obst und Gemüse angebaut wird.

Stufen führen auf einen Hügel von dem eine Rutsche nach unten geht. Es gibt einen Kletterbaum (Totholzbaum) und eine Nestschaukel in einem anderen Totholzbaum. Durch die unterschiedliche Topographie (Hügel und Senken mit unterschiedlichem Material, wie Sand, Blumenwiese, Steine, Erde..) gibt es genug Möglichkeiten für die Kinder frei zu spielen und um sich zu verstecken. Ein Sandkasten ist in einen Hügel eingebettet und mit Baumstämmen begrenzt. Die großen Steine bieten sich zum Klettern und erkunden an. Viele Bäume und Büsche bieten Möglichkeiten zum Verstecken und Spielen. Es gibt auch immer wieder Bereiche mit Holzstämmen, Seilen und Hängebrücken, welche zum Klettern und balancieren einladen. Eine Matschcke mit Wasserpumpe gibt die Möglichkeit das Element Wasser zu erforschen. Durch eine Sitzgruppe im vorderen Bereich ist genug Platz für Rollenspiele, daneben steht ein Weidentunnel. Der ganze Garten ist als naturnaher Erlebnisraum angelegt.

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

### **Kindergarten:**

Sandkasten mit Sonnensegel  
Hügel mit Treppenstufen aus Stein, Hangrutsche und Kriechrohr  
Geplante Unordnung von Holzstämmen  
Totholzbaum zum Klettern, mit Brücken und Seilen  
Materialhaus  
Weidentunnel  
Matschcke  
Gemüsebeet  
Beobachtungsbereich für Käfer und Kleinstlebewesen  
Fahrzeugstrecke  
Vogelnestschaukel  
Sitzbänke und Tische aus Holz oder Stein  
Terrasse mit Markise

### **Krippe:**

Sandkasten mit Sonnensegel  
Spielhaus aus Holz  
Geplante Unordnung von Holzstämmen  
Rutsche  
Nestschaukel  
Pflanzflächen mit Blumen  
Terrasse mit Markise  
Kinderwagenabstellhaus

## 1.12 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die Kindertagesstätte, sowie die Eltern sind verpflichtet nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt.

Unser Personal hält sich an den Rahmen - Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet.

In jeder BRK Kindertagesstätte wurde eine Sicherheitsbeauftragte benannt, die durch regelmäßige Schulungen den Überblick für die Sicherheit in unserer Einrichtung behält. In unserem Haus hat Frau Loos diese Aufgabe übernommen.

## **2. Personal**

### 2.1 Unser Team stellt sich vor

Das Leitungsteam besteht aus der Hausleitung Kerstin Loos (Erzieherin) und Ihrer Stellvertretung Ecaterina Franz.

#### **Krippe** Hasengruppe:

Erzieherin: Ecaterina Franz  
Kinderpflegerin: Monika Lipinski  
SPS-Praktikantin: Anna Hofer

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

### **Krippe** Igelgruppe:

Erzieherin: Swetlana Nikolai

Kinderpflegerin: Anna Hartwich

### **Kindergarten** Wolfsbande:

Erzieherin: Kerstin Loos

Erzieherin: Dagma Gouverneur

Kinderpflegerin: Eugenia Suslakov

OptiPrax Praktikantin: Celine Vogel

## **3. Organisatorisches**

### 3.1 Anmeldeverfahren

Die Eltern können ihre Kinder jederzeit anmelden. Die Eltern stellen sich nach einer Terminvereinbarung mit ihren Kindern bei uns vor und melden sich schriftlich (Vormerkbogen) an. Telefonische Anmeldung ist nicht möglich. Anmeldung während des laufenden Bildungsjahres sind möglich (Wohnortwechsel, familiäre Krisensituation, etc...). Kinder, die aufgrund mangelnder Plätze nicht aufgenommen werden können, werden soweit die Eltern es wünschen, auf eine Warteliste gesetzt. Sollte während des laufenden Bildungsjahres ein Platz frei werden, so besteht dann die Möglichkeit des Nachrückens. Die Krippenplätze werden gemeinsam mit allen anderen Kitas Schwanstetten im Dezember vergeben und gemeinsam bekannt gegeben. Die Kindergartenplätze werden nach dem Schulscreening nach der selben Vorgehensweise, wie bei den Krippenplätzen, Anfang April vergeben.

### 3.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in die KiTa erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, wird die Auswahl nach folgenden Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht.

- Berufstätigkeit der Eltern
- Alter des Kindes
- Geschwisterkinder
- Alleinerziehende
- soziale Notlage

Der Marktgemeinderat Schwanstetten beschließt die Förderung von Plätzen unter 3-Jährigen in altersgemischten Gruppen über die Vollendung des 3. Lebensjahres hinaus mit einem Gewichtungsfaktor 2,0 bis zum Ende des Bildungsjahres.

In der Kindergartengruppe können, nach Absprache mit dem Jugendamt Roth, bereits Kinder im Alter von 2,5 Jahren aufgenommen werden.

### 3.3 Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in die KiTa ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Nach Zusage des KiTaplatzes findet ein Eltern-

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

informationsabend im Juli statt.

### **3.4 Teambesprechungen**

Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen für das gesamte Personal in der Einrichtung statt. In den jeweiligen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit, sich über die Arbeit in den einzelnen Gruppen zu informieren und auszutauschen und Fallbesprechungen über besondere pädagogische Probleme zu führen.

Ebenso werden in der Teambesprechung Feste und Elternabende vorbereitet, Pläne (z. B. Bildungsschwerpunkte) erstellt und Kitainterne Abläufe und Termine besprochen.

### **3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage**

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Kitajahr meist nicht mehr als 30.

Jede pädagogische Mitarbeiterin ist berechtigt, ca. 5 Fortbildungstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen. Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den KiTaalltag einzubringen. Normalerweise nehmen die pädagogischen Mitarbeiter die Fortbildungsangebote getrennt wahr. Bei Besprechungen werden die Inhalte der Veranstaltungen den Kolleginnen weitergegeben, so dass das gesamte Team davon profitiert.

### **3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK**

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Sachgebieten angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Südfranken beispielsweise folgende Sachgebiete: Ausbildung/Jugend, Einsatzdienste (Rettungsdienst, Auslandsrückholddienst, Katastrophenschutz, MTM, etc.), Hausnotruf und Menüservice, zwei Sozialstationen, ein Sachgebiet für Kommunikation, Vertrieb, Marketing, Fundraising und natürlich ein Sachgebiet Kindereinrichtungen. Die Sachgebiete des BRK im Kreisverband Südfranken sind weit möglichst vernetzt. Wir im KiTa profitieren vor allem vom Sachgebiet Menüservice (Mittagsspeisung), der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Ausbildung (Ersthelfer von Morgen) und dem Rettungsdienst (Krankenwagenbesichtigung). Natürlich sind wir auch froh, einen EDV-Ansprechpartner vor Ort zu haben, der uns bei kleineren und größeren PC-Problemen unterstützt.

### 4. Pädagogisches Konzept

#### 4.1 Ziele und Inhalte - „Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!“

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Deshalb werden sie als frühpädagogische Ziele formuliert.

Wir wollen die Kinder **kompetent machen** für eine sich rasch wandelnde, von kultureller Vielfalt geprägte und auf Wissen basierende Lebens- und Arbeitswelt.

Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu **notwendigen Basiskompetenzen** zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise **positives Selbstwertgefühl, Problemlösekompetenz, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.**

In unserer KiTa wollen wir die Kinder in ihrer Gesamtheit und Individualität achten und wertschätzen. Wir wollen ihre Persönlichkeitsentwicklung durch positives Lernen unterstützen und ihre Interessen und Neigungen fördern.

Die Kinder sollen gerne in unsere Einrichtung kommen und sich wohl, geborgen und angenommen fühlen. In unserem KiTa ist in allen Formen des sozialen Lernens **gewaltpräventive Erziehung** mit eingebunden. Wichtig ist uns auch, dass das Kind Bewusstsein für verschiedene Formen von Diskriminierung und Rassismus entwickelt.

Die Kinder sollen lernen aufeinander zuzugehen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Konflikte eigenständig zu lösen; sie sollen lernen, wie kooperatives Verhalten zum Erfolg führt.

Die Kinder sollen lernen, sich und andere in ihren Fähigkeiten ernst zu nehmen, andere zu achten, ihnen zu helfen und sich selbst anzunehmen, in der Gemeinschaft zu leben und mit der Gemeinschaft zu teilen – **soziale Kompetenzen**, die das Selbstwertgefühl des Kindes stärken, um den ständigen Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein.

Behinderte und Nichtbehinderte sollen miteinander voneinander lernen, und die im täglichen Miteinander erworbenen Erfahrungen sollen zu größerem Verständnis, Toleranz und Verantwortungsbewußtsein jetzt und in späteren Jahren führen.

Wir wollen den Grundstock an Wissen Ihrer Kinder durch vielseitige Informationen und wissenswertes Material erweitern.

Wir wollen die Neugierde der Kinder auf die Zukunft und ihre Lernbereitschaft weiterentwickeln.

Sozialerziehung kann nicht isoliert gesehen werden, da sie in alle themenbezogenen Förderschwerpunkte eingebunden ist. Unser Anliegen ist es, das Kind ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Ganzheitlich heißt, die vielfältigen Aspekte in der kindlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Das geschieht mit Hilfe von vielen Angeboten im Wahrnehmungsbereich. Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, schmeckt, fühlt (bewegt) und riecht, Zusammenhänge zu erkennen.

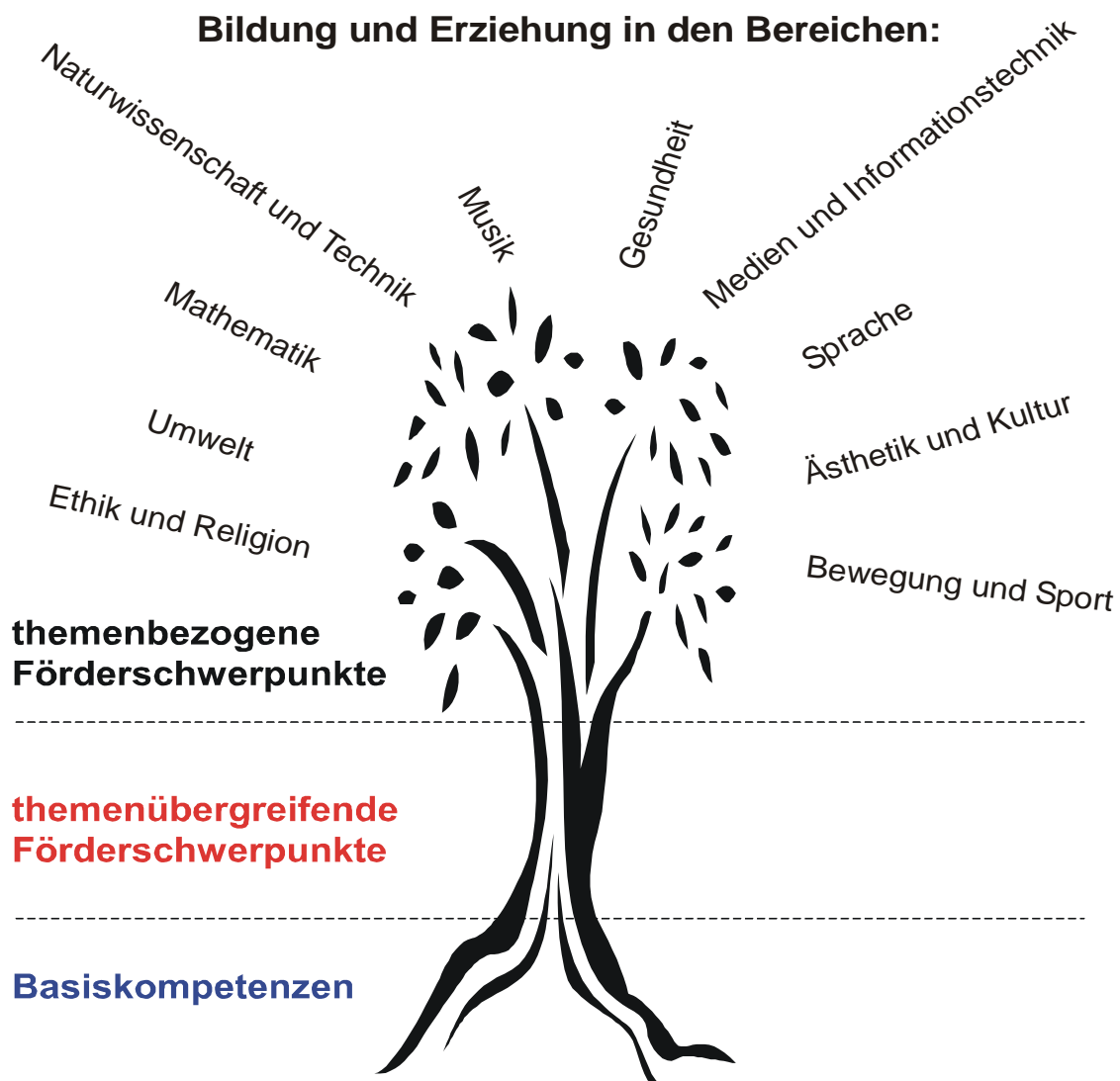
Das ganzheitliche Lernen steht im Vordergrund.

**Die Sinne sind die Grundlagen allen Lernens!**

Unser Ziel ist es auch, dass das Kind am Ende seiner Kitazeit den Anforderungen der Grundschule gewachsen ist.



## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten



### Themenübergreifende Förderschwerpunkte:

- Begleitung des Übergangs von der Familie in den KiTa
- Beteiligung der Kinder: Lernfeld für gelebte Demokratie
- Interkulturelle Erziehung
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- Förderung von Kindern mit Hochbegabung
- Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

### Basiskompetenzen:

- Individuums bezogene Kompetenzen (z.B. Selbstwertgefühl, Selbstregulation, Denkfähigkeit, Grob- und Feinmotorik)
- Kompetenzen im Handeln zum sozialen Kontext (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Werthaltung, Verantwortungsübernahme)

### + **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**

Ausgangspunkt der ethischen und religiösen Bildung und Erziehung im KiTa ist die Offenheit der Kinder für die gesamte Wirklichkeit. Religiöse Erziehung darf nicht als Einzelziel gesehen werden, sondern kommt in allen Bereichen der elementaren Erziehung zum Tragen. Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen und religiösen Traditionen gelten die Grundsätze des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Sie verpflichten auf die im christlich-abendländischen Traditionszusammenhang entstandenen Grund- und Menschenrechte. Vorrangige Aufgabe der religiösen Erziehung ist es, humanistische Werte zu vermitteln, ebenso sollen den Kindern Glaubensaussagen aus dem christlichen Kulturkreis nähergebracht werden.

Beispiele: St. Martin > helfen, teilen  
Weihnachten > Frieden, Liebe  
Ostern > Auferstehung, Jesus lebt  
Erntedank > danken

Dieser Anspruch kann in ersten Schritten durch das Einüben und Leben von Toleranz umgesetzt werden. In weiteren Schritten soll der Glaube für Kinder erlebbar gemacht werden. Bei den Kindern soll die Erfahrung gestärkt werden, dass es sich in dieser Welt leben lässt, dass der Mut zum Leben begründet ist und dass das Leben schön ist. Mit diesem Vertrauen werden die Kinder ermutigt, Beziehungen aufzubauen und Gefühle von Dankbarkeit zu entwickeln.

Wenn dann von Gott die Rede ist, dann nicht als Belehrung, sondern im Zusammenhang mit Menschen, Räumen, Bildern, Gedichten, Symbolen, Festen und Feiern, die auf Gott verweisen.

Die Kinder lernen Gott als Schöpfer aller Dinge und Ursprung der Natur und des Lebens kennen. Wir wollen versuchen, den Kindern durch das aktive Mitleben und Mitfeiern im christlichen Jahreskreis ein Stück Glauben zu vermitteln und ihnen Gottes Liebe und Gottes Werke kindgemäß nahe zu bringen.

### + **Sprachliche Bildung und Förderung**

Ziel der sprachlichen Bildung und Förderung ist es, in den vielfältigen Formen der gesamten KiTaarbeit die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung zu fördern. Das Kind soll dadurch befähigt werden, in Mundart und in hochdeutscher Sprache eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen, einfache Zusammenhänge zu schildern sowie gestaltete Sprache, wie Reime, Gedichte, Lieder und Geschichten zu erleben, zu verstehen und selbst sprachlich zu gestalten. Mit Angeboten aus dem Projekt „Hören, lauschen, lernen“ versuchen wir einer eventuellen Lese- und Rechtschreibschwäche des einen oder anderen Kindes vorzubeugen. Gleichzeitig fördern wir beim Kind ein differenziertes Bewusstsein für Laute (z.B. Anfangslaute oder Endreim). Wir ermöglichen den Kindern spielerische Begegnungen mit Schrift und Schriftkultur.

- Durch **Reime** und **Lieder** entdecken die Kinder Rhythmik in der Sprache. Das Interesse an Wort- und Lautspielen wird gefördert.
- Durch **Bilder- und Sachbücher** und durch **das Erzählen und Vorlesen von Märchen und Geschichten** (Kernelemente der **Literacy-Erziehung**) wollen wir das Sprachinteresse und die spätere Lesekompetenz und

## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten

---

Leselust der Kinder fördern. Der Wortschatz wird erheblich erweitert, indem ganze Wissensgebiete sprachlich erschlossen werden.

- Im **Gespräch** wollen wir beim Kind die Fähigkeit zum Dialog entwickeln. U. a. lernt es, Interessengegensätze und Konflikte zunehmend sprachlich auszuhandeln.

### + **Mathematische Bildung**

Wir wollen bei allen Kindern, Mädchen wie Jungen, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Fähigkeiten nutzen.

Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, fühlt (bewegt), riecht und schmeckt, Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen. In der kognitiven Erziehung spielt neben der Wahrnehmungsförderung auch das logische Erkennen (Seriation, Zahlenbegriffsbildung, Raum- und Zeitbegriffe) eine entscheidende Rolle.

- Das Kind lernt festzustellen, dass eine Menge „mehr“ wird, wenn man Elemente hinzufügt – dagegen „weniger“, wenn Elemente weg-genommen werden. Es lernt **Mengen zu zerlegen** und **Reihen fortzusetzen** mit H von realen Gegenständen aus seiner eigenen Lebenswelt.
- Das Kind baut den **Zahlbegriff** auf u. a. mit Hilfe des Projekts „Komm mit ins Zahlenland“. Es lernt mit allen Sinnen die einzelnen Zahlen kennen (Zahlenhaus), lernt vorwärts und rückwärts zählen (Zahlenweg), lernt zahlenbezogene Fragen zu stellen (Zahlenland)
- Das Kind erkennt **geometrische Formen** (z.B. Quadrat, Dreieck, Rechteck, Kugel, Würfel, Kreis, Quader) und lernt sie zu unterscheiden. Es erfährt, dass die Gegenstände des täglichen Lebens aus verschiedenen Formen bestehen.
- Durch Ertasten lernt das Kind, dass Gegenstände **unterschiedliche Formen und Strukturen** aufweisen.
- Durch Sortieren und Zuordnen von Formen wird das **Formverständnis** des Kindes entwickelt.
- Das Kind erfährt von **Raum-Lage-Beziehungen** (Begriffe wie neben, vor, hinter, zwischen, oben, unten, der erste ..., der vorletzte..., usw.).
- Ausdauer, Konzentration und logisches Denken werden geschult.

### + **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. **Wichtig ist, dass das Kind die Versuche mit allen Sinnen durchführt und vor allem selbst tätig wird.**

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

### Chemie und Physik

- Das Kind lernt die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen (fest, gasförmig, flüssig) kennen und lernt, auch Stoffe zu mischen.
- über Versuchsanordnungen macht das Kind erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft).
- Das Kind kann einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen.

### Biologie

- Durch Sammeln, Sortieren und Ordnen sowie das Benennen und Beschreiben, soll das Kind die verschiedenen Naturmaterialien im Detail kennen lernen.
- Das Kind soll einzelne Naturvorgänge bewusst erleben.
- Durch das Beobachten, Vergleichen und Beschreiben soll es mit den kurz- und längerfristigen Veränderungen in der Natur vertraut werden (z.B. Jahreszeiten).

### Technik

- Das Kind erhält Gelegenheiten verschiedene technische Anwendungen, in denen naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten zum Ausdruck kommen, systematisch zu erkunden (z.B. Hebel, Waage, Magnet, schiefe Ebene, Rad).

### **+ Umweltbildung- und Erziehung**

Umweltbildung und –erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Dem Kind sollen elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge vermittelt werden. Das Verständnis von Lebenszusammenhängen soll vertieft werden in dem Sinn, was ich als Mensch der Umwelt zumute, wirkt auf mich zurück.

Dem Kind sollen nach vorne weisende Szenarien aufgezeigt werden, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem auseinandersetzen (z.B. Aufzeigen des Weges des Trinkwassers, dabei den Wert des sauberen Wassers erkennen sowie Möglichkeiten des sparsamen Wasserverbrauchs erkunden; Wert sauberer Luft usw.)

Unterstützt wird dieses Bereich in unserem Haus durch die tiergestützte Pädagogik und durch das tägliche Rausgehen.

- Das Kind soll eine Beziehung zu Pflanzen und Tieren entwickeln können und sich selbst als Teil einer Umwelt, die für alle da ist, verstehen.
- Das Kind lernt, häusliche Lebensgewohnheiten einzuüben.
- Das Kind soll Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Mitempfindungsfähigkeit, Achtsamkeit, Verantwortungsfähigkeit)
- Das Kind lernt öffentliche Einrichtungen der Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennen und weiß sich richtig darin zu verhalten.

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

- Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen (schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen und Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter).
- Das Kind lernt, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für Andere und Anderes zu übernehmen.
- Das Kind lernt Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennen.
- Das Kind wird mit Kulturgut und Brauchtum aus der Umgebung vertraut gemacht.
- Wir wollen versuchen, den Kindern ein Gefühl für natürliche Rhythmen (Tag u. Nacht; Jahreszeiten) und für den Zeitbegriff (Tagesstruktur, Wochenverlauf) zu vermitteln.
- Das Kind erfährt etwas über die Verwendungs- und Funktionsweisen von Informations- und Kommunikationsgeräten (Fernseher, Video, Computer, Kassettenrekorder, Fußgängerampel).
- Beim Kind wird die Kompetenz angebahnt, Gefährdungen des Mediengebrauchs zu erfassen, Wert- und Qualitätsbewusstsein zu entwickeln.

### **+ Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung**

Ausgangspunkt der ästhetischen Bildung sind die fünf Sinne: Riechen, schmecken, hören, sehen, tasten. Dem Kind wird ein spielerischer Umgang mit Materialien und Objekten ermöglicht.

Es lernt die Beschaffenheit der diversen Arbeitsmaterialien und die Möglichkeiten, die der Umgang mit ihnen bietet, kennen. Die Erziehung im KiTa gibt dem Kind die Möglichkeit, sowohl in Eigenaktivität, als auch mit Anleitung verschiedenste Materialien zu erforschen. (Beispiele für Arbeitstechniken: schneiden, kleben, reißen, drucken, malen, zeichnen, knüllen, kneten, matschen, formen. Beispiele für Arbeitsmaterialien: diverse Papiersorten, Sand, Ton, Pappmache, Naturmaterialien, Klebstoffe, Kleister, Scheren, Stifte, Kreide, Pinsel, Schwamm, Knetmasse).

Das Kind entdeckt und entwickelt eigene kreative Fähigkeiten.

- Das Kind geht angstfrei mit verschiedenen Materialien um.
- Das Kind entwickelt einen Blick für Schönes (Ästhetik)
- Das Kind lernt die unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge zur gestalterischen Formgebung kennen und damit umzugehen.
- Es hat Freude am Entstehen und „Schaffen“
- Die soziale, emotionale und kognitive Kompetenz des Kindes wird zugleich gefördert, indem gemeinsam gestalterische Aktionen in Kleingruppen durchgeführt werden (z.B. Collage).
- Das Kind wird an „Kunst“ herangeführt (z.B. Betrachten von Gemälden)

### **+ Musikalische Bildung und Erziehung**

Ziel der musikalisch-rhythmischen Erziehung ist es, dem Kind den spielenden Umgang mit der Sprache und ihren musikalischen Elementen zu ermöglichen und seinen Sinn für Klangqualität, Rhythmus und Melodie zu entwickeln, sein Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen zu fördern und seelisch-geistige Kräfte im richtigen Verhältnis von Spannung und Entspannung freizusetzen.

- Der Kontakt des Kindes zur Musik wird hergestellt.
- Das Kind wird sensibilisiert, wie faszinierend das Sinnesorgan „Ohr“ ist. Es lernt hinzuhören, differenziert wahrzunehmen und zu orten (Richtungshören).
- Das Kind macht selbst Musik, zuerst durch das Entdecken der eigenen Sprech- und Singstimme, dann spielend durch Klänge und Töne, danach durch verschiedene Musikinstrumente und beim Musizieren in der Gruppe (gemeinsamer Rhythmus, etwas Neues kreieren, improvisieren).
- Das Kind lernt Musik, Gesang und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit kennen und nutzen.
- Das Kind erfährt von Musikrichtungen, wie z. B. Volkslied, Tanzmusik, Klassik, z. B. Peter und der Wolf, Karneval der Tiere, Oper „Hänsel und Gretel“.
- Das Kind lernt Musik und Sprache und Musik und Rhythmus zu verbinden und kann Musikrhythmen auch in Tanz und Bewegung umsetzen.

### **+ Bewegungserziehung und -förderung**

Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes durch die Förderung von Basiskompetenzen, insb. emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt. Ziel der Bewegungserziehung ist es auch, der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben. Nur so können die grundlegenden Bewegungsfähigkeiten ausgebildet werden. Die Bewegungserziehung fördert körperliche und seelische Gesundheit.

Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Durch Kräftigung der Rücken- Brust- und Bauchmuskulatur wird Haltungsschäden vorgebeugt (kriechen, krabbeln, hüpfen, laufen, springen). Bewegung ist auch eine Präventivmaßnahme im Hinblick auf Übergewicht. Die Bewegungsfreude bleibt erhalten.

Das Kind wird fähig, sich im Raum zu orientieren und Gruppierungsformen (Kreis, Reihe) zu überschauen und sich darin einzuordnen.

- In unserem großen Garten können die Kinder ihren Bewegungsdrang



## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten

---

ausleben.

- Das Kind lernt, die Erfolge (Gewinn, Sieg) anderer zu respektieren und eigene Misserfolge (Verlieren) zu ertragen (durch Lauf-, Fang- und Wettspiele).
- es lernt, Spielregeln zu verstehen und einzuhalten.
- das Kind verbessert sein Koordinationsvermögen, seine Gewandtheit, Geschicklichkeit und seinen Gleichgewichtssinn (durch bewegliche und feste Geräte, z. B. Ball Seil, Langbank, Matten, Sprossenwand, Kletterwand).
- Das Kind erhält die Möglichkeit, seine motorischen Fähigkeiten selbsttätig zu erproben und zu vertiefen (Bewegungsangebote während der Freispielzeit – Bewegungsbaustelle in der Turnhalle, Kletterwand, Laufräder, Rollbretter, freies Spiel im Garten, usw.)

### + **Gesundheitliche Bildung und Erziehung**

Ziel ist es, für die **körperliche Gesundheit** und das **Wohlbefinden** des Kindes zu sorgen.

- Wir ermöglichen dem Kind, seine **Alltagsabläufe bewegungsorientiert** zu gestalten. Körperliche und kognitive Tätigkeiten sollen einander abwechseln, ebenso Aufenthalte im Freien und in Räumen.
- Dem Kind wird geholfen, zur Gesunderhaltung seines Körpers beizutragen (regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, Vermittlung von Grundkenntnissen über seinen eigenen Körper und Hygiene (z.B. Zahnpflege, Händewaschen).
- Das Kind lernt den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen kennen (geschlechtsbewusste Erziehung – Mädchen und Jungen sind gleichwertig, Jungen und Mädchen sind gleichberechtigt).
- Das **Wohlbefinden** des Kindes wird gestärkt, es erfährt angemessene Zärtlichkeit und Zuwendung, wird bei Angst, Ärger, Frustration aufgefangen, lernt wahrzunehmen, wo seine Stärken und Schwächen liegen.
- Das Kind lernt mit altersgemäßen **Gefahren** (Scheren, brennende Kerzen) **umzugehen**. Es lernt, wie es sich im Straßenverkehr zu verhalten hat und wie es sich bei eventuellen Unfällen oder bei Feuer verhalten muss.

## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten

---

### 4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit oder „**Wie wir praktisch arbeiten!**“

Um unsere Arbeit in der KiTa für „Außenstehende“ etwas transparenter und damit verständlicher zu machen, wollen wir nun ein Schema für einen Tagesablauf entwerfen.

Natürlich ist dieser „Mustertag“ nur **eine** Möglichkeit, wie ein Tag in der KiTa aussehen kann.

- 7:00 Uhr: gemeinsames Vorbereiten der Räume/ Alle Kinder spielen in einer Krippengruppe
- 7:30 Uhr der Kindergarten geht in seine Gruppe.
- 8:00 Uhr: Beginn der Kernzeit & Freispiel in den Gruppen
- 8:30 Uhr Frühstück Krippe/ Morgenkreis Kiga
- 9:15 Uhr Morgenkreis Krippe/ Frühstück Kiga
- 9:30 Uhr Freispiel /Gartenzeit/ Zeit für Angebote
- 11:15 Uhr Mittagessen Krippe
- 12:00 Uhr Mittagsschlaf Krippe/ Mittagessen Kindergarten
- 12:30 Uhr Entspannungszeit im Kindergarten
- 14:00 Uhr Aufstehen & Ende der Kernzeit
- 15:15 Uhr alle Kinder treffen sich zum Vesper, danach gehen alle gemeinsam in die Kindergartengruppe
- 15:45 Uhr Freispiel/ Zeit für Angebote

Gewickelt wird nach dem Morgenkreis, vor & nach dem Schlafen und bei Bedarf.

Nun möchten wir Ihnen manche Begriffe noch kurz erklären:

**Freispiel** – bedeutet, das Kind sucht sich Spiel und Spielpartner frei. Es kann selbst entscheiden, was, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte. Das Freispiel bietet außerdem den Erziehern die Möglichkeit, einzelne Kinder (unbemerkt) zu fördern.

In der Freispielzeit haben die Kinder außerdem die Möglichkeit, die verschiedenen Spielbereiche im Flur, bzw. die Turnhalle oder das Bällebad zu nutzen. Diese **teiloffene Arbeitsweise** fördert die Selbstständigkeit der Kinder.

**[Redacted]** – während des Freispiels wird im Gruppenraum teilweise eine Beschäftigung angeboten (schneiden, falten, kleben, gestalten, etc.). Das Kind kann Zeit und Umfang seiner Beteiligung selbst bestimmen.

**Vesper** – In unserer Kita haben wir uns für die gleitende Brotzeit entschieden. Frühstück bedeutet für die Kinder mehr als Nahrungsaufnahme. Man setzt sich zusammen und bildet eine Tischgemeinschaft, in der das begleitende Gespräch von sich aus in Gang kommt. Nach dem Essen räumt jeder sein Geschirr weg.

**Kleingruppenangebot** – findet außerhalb des Gruppenraumes statt (Turn- oder Intensivraum). Im Kleingruppenangebot besteht die Möglichkeit, durch die verminderte Kinderzahl (6 – 12 Kinder), das einzelne Kind besonders intensiv zu fördern. (Themenbeispiele: turnen, musizieren, kreatives Gestalten, Rhythmik, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Meditationen und Stilleübungen, Vorschulförderung)

**Großgruppenangebot** – fördert das Wir-Gefühl. Die Kinder lernen, Meinungen auszutauschen und auch zu tolerieren. Sie lernen, sich über einen Zeitraum von 20 – 30 Minuten zu konzentrieren und sich – je nach Thematik – angemessen zu verhalten. Ältere Kinder lernen, auf die Jüngeren Rücksicht zu nehmen, während umgekehrt die Jüngeren lernen, sich zu behaupten. (Themenbeispiele: Spiele, Lieder, Gedichte, Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Gespräche, Geburtstagsfeiern, Feste im Gruppenraum feiern)

**Mittagsschlaf/Entspannungszeit** alle Kinder bekommen eine eigene Schlafmatte, die Krippenkinder ein eigenes Bett. So ist eine Ruhephase für die Kinder gewährleistet. Ruhephasen fördern die Denkentwicklung.

### 4.3 Projektarbeit

Gemeinsam mit den Kindern wählen wir uns im Jahreslauf 1-2 Projekte aus, die wir je nach Art und Umfang in unserer Einrichtung umsetzen. Ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit ist die Partizipation.

### 4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die KiTa

Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die KiTa für alle Beteiligten, also für das Kind, für die Eltern und Geschwister und auch für uns als Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft und für als Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleibt („ich kann das!).

Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die KiTa wichtig.

Wir bitten alle Eltern zum Informationselternabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit über alle Abläufe in der KiTa wichtige Informationen zu erhalten und Erzieherin und Kinderpflegerin der jeweiligen Gruppe, sowie auch bereits andere Eltern kennen zu lernen.

Ein weiterer Punkt ist die Eingewöhnungszeit. Wir gewöhnen in der Krippe nach dem Berliner Modell ein.

#### **Bedürfnisorientierte Eingewöhnung nach dem Berliner Modell**

Ziel des Berliner Modells ist es, individuell auf die Bedürfnisse, Situation und Bedingungen des Kindes einzugehen und so entsprechende Entscheidungen über den Verlauf der Eingewöhnung zu treffen. So erfolgt eine langsame und schrittweise Eingewöhnung an die neue Umgebung und die neuen Bezugspersonen.

#### **Grundphase: Vertrauen wird geschaffen**

In der Grundphase begleitet ein Elternteil das Kind in die Einrichtung und bleibt mit diesem für ein bis zwei Stunden vor Ort im Gruppenraum. Das Kind kann die ersten Kontakte zu anderen Kindern und Fachkräften knüpfen und hat Zeit die Räumlichkeiten zu erkunden. Die Eltern halten sich im Hintergrund, vermitteln dem Kind aber, dass sie da sind. Die Erzieher agieren immer wieder mit dem Kind, durch Spielangebote. Die Eltern sollen sich in dieser nicht mit den anderen

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

Kindern beschäftigen um Sicherheit zu vermitteln. Diese Phase des Berliner Modells dauert meist drei Tage.

Der erste Trennungsversuch:

Am vierten Tag rückt das Elternteil mehr in den Hintergrund: Es wird der erste Trennungsversuch unternommen, um einschätzen zu können, wie viel Zeit für die restliche Eingewöhnung noch benötigt wird. Dafür verabschiedet sich das Elternteil von seinem Kind und geht für etwa 10 Minuten in einen anderen Raum. Wie Ihr Kind auf diese erste Trennung reagiert, ist ausschlaggebend für den restlichen Verlauf der Eingewöhnung. Wenn es nicht weiter auf die Trennung reagiert und weiter spielt bzw. sich nach kurzem Weinen schnell beruhigen lässt, dann kann die Eingewöhnungsphase zügig fortgesetzt werden.

Danach wird der Zeitraum der Trennung schrittweise vergrößert, bis die Eltern sich nach dem Bringen direkt verabschieden.

Lässt sich das Kind nicht beruhigen, wird das Elternteil wieder in den Raum geholt und eine längere Eingewöhnungsphase eingeplant.

Damit das Kind die Gruppe trotzdem mit einem guten Gefühl verlässt, bietet es sich an, dass es danach noch mit der Bezugsperson und der Fachkraft im Zimmer spielt.

### **Stabilisierungsphase: Ihr Kind gewöhnt sich an die Situation**

Die Stabilisierungsphase beginnt nach ungefähr einer Woche. Sie sind nun eher stiller Beobachter und überlassen den Erziehern die Betreuung. Sie schreiten nur ein, wenn Ihr Kind explizit nach Ihnen verlangt. **Das Fachpersonal übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes und bietet sich gezielt als Spielpartner an.** Die Trennungszeiten und die Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung werden schrittweise verlängert.

Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, sollte die Grundphase ausgedehnt werden.

### **Schlussphase**

Mittlerweile sollte das Kind den ersten Kontakt zu den Erziehern geknüpft haben und diese als Betreuungspersonen annehmen. Das Kind weint noch kurz bei der Trennung, lässt sich aber schnell beruhigen und nimmt den Trost der Bezugsperson an. Die Eltern bleiben nicht mehr im Kindergarten- sind aber jederzeit erreichbar.

Anmerkungen zur Eingewöhnung mit Hilfe des Berliner Modells

- Alle Versorgungs- und Routineaktivitäten (Füttern, Wickeln etc...) sollten mindestens einmal während der Eingewöhnung zusammen mit der Bezugsperson durchgeführt werden.
- Montags werden keine Neuerungen eingeführt.
- Am besten klappt die Eingewöhnung, wenn in diesen Zeitraum keine Aktivitäten oder Abläufe fallen, die vom normalen Alltag abweichen (Umzug, Weihnachten, Fasching).

## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten

---

- Vielen Kindern hilft ein so genanntes Übergangsobjekt, das es bei Belastungen beruhigt (beispielsweise ein Kuscheltier oder Schnuller).
- Nach der Eingewöhnung kommen täglich neue Regeln und Abläufe für das Kind hinzu, die es noch nicht kennt. So beginnt Ihr Nachwuchs langsam, ein „richtiger Teil“ der Gruppe zu werden.
- Die Eingewöhnung jedes Kindes verläuft individuell.

Im Kindergarten wird an das Berliner Modell angelehnt eingewöhnt.

Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und KiTa funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind einen guten Start in den KiTa ermöglichen. In der Kinderkrippe gewöhnen sich die Kinder nach dem Berliner Modell ein.

### 4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs von der KiTa in die Schule

Als besonderen Punkt unserer pädagogischen Arbeit möchten wir an dieser Stelle noch die Vorschulerziehung in unserer KiTa erwähnen. Nicht weil wir darauf mehr Wert als auf alle anderen pädagogischen Aspekte legen, sondern weil vorschulische Erziehung vielfach missverstanden wird und wir möchten, dass unsere Schulvorbereitung im KiTa für alle verständlich und transparent ist.

Vorschulerziehung im KiTa möchte vor allem:

- Feinmotorische Fähigkeiten der 5 – 6 jährigen Kinder stärker fördern.
- Neugierde auf die Schule wecken.
- Die Scheu vor ungewohnten Arbeitsmaterialien abbauen, z.B. Arbeitsblätter, Stifte usw.
- Die Sozialkompetenz der Kinder stärken – Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Toleranz usw.
- Regeln aushandeln und einhalten. Streit schlichten, sich trauen, vor der Gruppe etwas zu tun oder zu erzählen, abwarten bis man an der Reihe ist und vieles mehr.
- Verantwortung für Arbeitsmaterial und Arbeitsplatz übernehmen (Stifte selber spitzen, Klebstoff verschließen, Umgang mit Heften und losen Blättern, etc.)

Wir wollen beim Kind jene **Basiskompetenzen** stärken, die auch für die Bewältigung von Übergängen, hier: KiTa-Schule, bedeutsam sind.

Dazu gehören: **Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, soziale Kompetenz, Problemlösefähigkeiten, Stressbewältigung und Kommunikationsfertigkeiten.**

Das Kind soll auf diese Kompetenzen zurückgreifen können, damit es dem neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann.

Bei der Vielfalt der angestrebten Ziele kann die Vorschulerziehung natürlich nicht nur auf bestimmte Zeiten begrenzt werden. Vorschulerziehung beginnt am 1. Tag des Eintritts in die KiTa. Dass es dann noch Kleingruppenangebote gibt, in denen die Kinder lernen, ruhig und konzentriert zu arbeiten, sich nicht ablenken zu lassen und einmal ausgesprochene Arbeitsanweisungen umzusetzen, ist für uns selbstverständlich. Vorschulerziehung ist darauf ausgerichtet, das einzelne Kind zu beobachten, seinen Entwicklungsstand zu beurteilen und gezielt zu fördern, wo

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

es nötig ist. Ebenso wichtig ist es, dem Kind seine Stärken immer wieder bewusst zu machen.

### **4.6 Feiern und Feste**

Feste und Feiern haben einen festen Platz in unserem Haus für Kinder. Ein schönes Fest gehört für das Kind zu seinen wichtigsten Kindheitserlebnissen.

Eine besondere Bedeutung hat das Geburtstagsfest in der Gruppe. An diesem Tag erlebt sich das Kind als Mittelpunkt.

Unser KiTajahr wird auch von den traditionellen Festen mitbestimmt. Diese geben durch ihre wiederkehrenden Rituale dem Kind eine Vorfreude auf ein besonderes Ereignis. Hier steht die Gemeinschaft der Gruppe im Vordergrund. Die Kinder gestalten gemeinsam ein Fest für sich und ihre Gruppe. Es erlebt sich hier als wichtiges Mitglied in der Gruppe.

Feste können auch zur Freude anderer gestaltet werden, wo Kinder mit Gelegentlichem und selbstgebasteltem z. B. den Eltern eine Freude machen wollen.

Feste und Feiern werden bei uns mit den Kindern vorbereitet. Diese Vorbereitung besteht darin, die Kinder zu informieren, Ideen zu sammeln, einen Ablauf zu erstellen und dann gemeinsam sich vorzubereiten. Auch eine Nachbereitung ist für die Kinder wichtig. Diese kann unterschiedlich nach den Bedürfnissen der Kinder ausfallen. Es können Eindrücke als Bild gemalt werden, als Gespräch im Stuhlkreis stattfinden oder als Gemeinschaftsarbeiten gestaltet werden.

Hier ist eine Auflistung von Festen, die wir im KiTa feiern: (Beispiele)

#### **Gruppeninterne Feste**

Geburtstagsfeier  
Erntedankfeier  
Pelzmärtelfeier  
Weihnachtsfeier  
Osterfeier  
Übernachtungsfest

#### **Feste mit Eltern**

Martinsfeier  
Sommerfest  
Laternenumzug

### **4.7 Partizipation ( Kinderkonferenzen, Mitgestalten von Bildungs- und Einrichtungsgeschehen)**

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Die Kinder werden in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig miteinbezogen.

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen
- Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit.



## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten

---

- Es erlangt die Überzeugung, Einfluss zu nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Beispiele:

Partizipative Elemente im Alltag:

Mit Kindern in einen offenen Dialog eintreten, im Morgenkreis können Wünsche geäußert, und Miteinander der Tag geplant werden, Kinder befragen über geplante Projekte, Ausflüge, Anschaffungen, Ablauf von Festen.

Die Kindertageseinrichtung als demokratisch verfasste Gemeinschaft – die Kinderkonferenz als Basis der pädagogischen Arbeit

### 4.8 Interkulturelle Erziehung

Unsere Einrichtung fördert den Kontakt der unterschiedlichen Kulturen in unserer Gemeinde und gibt Unterstützung und Hilfestellung. Dies geschieht durch Aktivitäten, wie den Vorkurs Deutsch und den alltäglichen Leben miteinander.

### 4.9 Inklusion

Wir wollen mit den Worten Richard von Weizäckers sprechen: „es ist normal verschieden zu sein“ – daher bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne einen Platz in unserer Einrichtung. Von unseren 24 Krippenplätze können drei Plätze von Integrativkindern besetzt werden.

Für alle Kinder wird auf diese Weise ein wohnortnaher Lebensraum geschaffen, der viele Möglichkeiten der Begegnung bietet, so dass Berührungsängste, Unsicherheiten, und Hemmungen erst gar nicht entwickelt werden und jeder mit seinen Stärken und Schwächen Teil der Gruppe ist.

#### Rahmenbedingungen

Damit inklusionsfördernde Gruppenarbeit in der Kita erfolgreich stattfinden kann, sind veränderte Rahmenbedingungen notwendig. Durch den Gewichtungsfaktor der Integrativplätze kann so mehr Personal eingestellt werden. Außerdem sind in der Krippe zwei Nebenräume eingeplant, in denen sich die Integrativkinder mit einer Bezugsperson und ein paar Kinder zurückziehen kann. Dort können auch, wenn notwendig Therapieangebote, wie Logopädie, Heilpädagogik etc... stattfinden.

#### Aufnahmekriterien

Damit unsere Arbeit unterstützt und von Seiten der Elternschaft mit Interesse und Akzeptanz begleitet wird, ist uns wichtig, dass sich die Eltern bewusst für eine inklusive Erziehung aussprechen.

Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten muss bestätigt werden, dass das Kind im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes behindert oder von Behinderung bedroht

## Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten

---

ist und einer besonderen Förderung bedarf. Ferner müssen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach § 39 BSHG auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt oder nach § 35 a KJHG auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen.

Die Besetzung der heilpädagogischen Plätze orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Ist z.B. die Belastung der Gruppe durch unterschiedliche Gegebenheiten sehr hoch, ist es sinnvoll vorübergehend nicht alle Plätze zu besetzen. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung.

### Pädagogische Zielsetzung, Inhalte und Methoden

Unter Inklusion verstehen wir ein Zusammenleben und Zusammenlernen von gleichwertigen Partnern. Es geht uns also nicht darum, dass beeinträchtigte Kinder sich an den Normen und Wertmaßstäben der Nichtbehinderten zu orientieren haben. Vielmehr versuchen wir, dass jedes Kind durch die Angebote der Kita dort abgeholt wird, wo es mit seinen Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten gerade steht.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind unabhängig von seinem Alter, Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Tempo und Rhythmus vollziehen kann.

Innerhalb eines klaren Orientierungsrahmens bietet der Kitaalltag eine Vielzahl freier Spiel- und Handlungsmöglichkeiten an.

Unsere Aufgabe besteht darin inklusions- und persönlichkeitsfördernde Situationen zu erkennen, aufzugreifen und mit viel Feingefühl in das Kitaleben einzubauen.

Bei gezielten Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, sich sowohl in der Gesamt- als auch in der Kleingruppe zu erleben.

Bei der Vorbereitung dieser gemeinschaftlichen Aktivitäten ist es unsere Aufgabe, Veränderungen oder Abwandlungen zu schaffen, welche auch den beeinträchtigten Kindern die aktive Teilnahme erleichtert. Um auf Entwicklungsrückstände einzuwirken, ist in spezifischen Fällen auch eine Einzelförderung angezeigt und sinnvoll. Wichtig erscheint uns dabei, dass wir uns an den Stärken des Kindes orientieren und ein losgelöstes Üben von Einzelfertigkeiten vermeiden. Uns liegt daran, die Kinder beim Erwerb breiter, auch im Alltag sinnvoll einsetzbarer Fähigkeiten zu unterstützen. So lassen sich z.B. bei der Zubereitung einer gemeinsamen Brotzeit Selbstständigkeit, kommunikative Fähigkeiten und feinmotorische Fertigkeiten gleichzeitig fördern. Wichtig ist uns dabei, dass alle Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten ein Gefühl der Mitverantwortung entwickeln und unsere spezifische Gruppenzusammensetzung als tatsächliche Bereicherung erleben. Wir wünschen uns, dass die alltäglichen Begegnungen (im Garten, Flur oder bei Besuchern) ihren Horizont erweitern und ihre Toleranz und Hilfsbereitschaft fördern.

#### 4.10 Besonderheiten in der Kinderkrippe

Eine der Hauptaufgaben der Kinderkrippe ist es, für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes zu sorgen. Es ist demnach wichtig, sich gemeinsam mit den Kindern mit den Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Körperpflege auseinanderzusetzen. Diese Aufgaben und damit verbundenen Erfahrungsmöglichkeiten bieten wir den Kindern beispielsweise durch Folgendes:

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

- Wir ermöglichen den Kindern regelmäßige Bewegung in Räumen und im Freien.
- Die Kinder erleben bei den gemeinsamen Mahlzeiten in der Kinderkrippe Essen als Genuss mit allen Sinnen. Außerdem erfahren sie eine Esskultur. Die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen in der Krippengruppe ist für alle Krippenkinder verpflichtend. Dies fördert das WIR-Gefühl.
- Durch das gemeinsame Händewaschen lernen die Kinder, wie wichtig Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und für das eigene Wohlbefinden sind. Zudem ist die Sauberkeitserziehung ein wichtiger Bestandteil, bei der den Kindern u.a. der richtige Toilettengang beigebracht wird. Zeitgleich wird auch die Wahrnehmung gefördert.
- Durch Wickelspiele und Lieder lernen die Kinder Bezeichnungen und Funktion der Gliedmaßen und Sinnesorgane.

### Tagesablauf

Kinder lieben und brauchen Rituale. Diese vermitteln ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität. Sie brauchen einen strukturierten Tagesablauf, um sich im Alltag zurechtzufinden und sich geborgen zu fühlen. Deshalb folgt unser Tagesablauf einem festgelegten Schema.

### Schlafen und Ausruhen

Spielen, Toben und Lernen macht müde. Schlafen und Ausruhen bedeutet Entspannung für Körper und Geist und ist in unserem Tagesablauf fest eingeplant. Gerade bei den Kleinsten sind die Schlafgewohnheiten sehr verschieden. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden diese Schlafgewohnheiten berücksichtigt. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen, welches individuell mit einem Kuscheltier und/ oder einem Schnuller etc. ausgestattet ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Wohlbefinden

## **5. Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Zusammenarbeit mit Eltern und/oder Erziehungsberechtigten ist für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit im KiTa sehr wichtig. Sie ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes.

### 5.1 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Bildungsjahr wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte den Elternbeirat.

### 5.2 Aufgaben des Elternbeirats

Der Elternbeirat wird vom Träger und der KiTaleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er berät insbesondere über die räumliche und sachliche Ausstattung, Jahresplanung (Feste, Elternabende, Aktionen). Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten. Elternbeiratssitzungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich.

### **5.3 Unser Elternbeirat**

Zu Beginn des Bildungsjahres wird an einem Elternabend der Elternbeirat gewählt.

### **5.4 Was sind unsere Ziele in der Elternarbeit?**

- Das Kind soll einen entspannten Umgang zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen spüren, damit es problemlos und unbelastet zwischen beiden „Welten“ – Familie und KiTa wechseln kann.
- Die Diskussion über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen ist eines unserer Ziele. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir wollen die Verständigung und den Kontakt der Eltern untereinander fördern, indem sie u. a. unsere Einrichtung als Ort der Kommunikation und der Begegnung nutzen.
- Die Fähigkeiten und Begabungen der Eltern sollen die Angebots- und Beschäftigungsvielfalt unserer Einrichtung bereichern.
- Wir wollen die Eltern in ihrer erzieherischen Arbeit unterstützen und bestätigen und ihnen beratend zur Seite stehen.
- Gemeinsam wollen wir mit den Eltern und Verantwortlichen in der öffentlichen Verwaltung nach Verbesserungsmöglichkeiten (z. B. fehlende Freiräume, beengte Räumlichkeiten, mangelhafte Verkehrsregelung usw.) suchen.

### **5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?**

In unserer KiTa bieten wir für interessierte Eltern mehrere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit an. Wir freuen uns, wenn alle Eltern – ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend – die Angebote wahrnehmen.

#### **Tür- und Angelgespräche:**

In der Bring- und Abholzeit können nur kurze Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden.

#### **Elternbriefe:**

In unregelmäßigen Abständen bekommen sie im KiTa einen Elternbrief. Diese Elternbriefe enthalten für sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem KiTaalltag.

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

### **Elterngespräche:**

In einem Elterngespräch besprechen die Eltern/Erziehungs-berechtigten mit dem jeweiligen Gruppenpersonal z.B. den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, besondere Situationen und Probleme. Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet werden. Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von der Gruppenerzieherin ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht! Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern päd. Fachkräften:  
Die gegenseitige Wertschätzung ist uns sehr wichtig und hat positive Auswirkungen auf das Kind. Bei einer vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist es für das Kind leichter in der Kita positive Beziehungen aufzubauen. Beratung, Vernetzung und Vermittlung von fachlicher Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsrisiken/Schulproblemen.

### **Mitarbeit bei besonderen Aktivitäten/Unternehmungen:**

Manche Aktivitäten können nur mit der Unterstützung engagierter Eltern durchgeführt werden (z. B. Feste, Ausflüge, Garteninstandhaltung, Tag der offenen Tür). In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen und bitten dann um die rege Unterstützung vieler Eltern.

### **Pinnwände im Eingangsbereich**

Das „schwarze Brett“ unserer KiTa befindet sich im Eingangsbereich. Am schwarzen Brett finden sie

- Die Bildungsschwerpunkte
- aktuelle Informationen
- Veranstaltungshinweise
- Suche/Biete- Ecke für Eltern

## **6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

### **6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung**

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Entwicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.

Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und/oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Als Beobachtungsinstrumente dienen uns die Bögen Sismik, Seldak, Perik und Beobachtungsbögen, die im QM Handbuch des BRK's zur Verfügung gestellt werden.

In der Kinderkrippe benutzen wir die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller.

Beobachtungen ermöglichen außerdem eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten. Durch einen kompeten-

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

ten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

### 6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument

#### **Unsere Entwicklungsdokumentation - das Portfolio**

Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ist eine Arbeit mit dem Kind. Am wöchentlichen Portfoliotag wird Gesammeltes aussortiert, besprochen, verglichen und abgeheftet. Jedes Portfolio unterteilt sich in einer einheitlichen Gliederung für unsere Einrichtung festgelegt ist.

Durch die kompetenzorientierte innere Haltung des pädagogischen teams, die mit der Portfolioarbeit einhergeht und immer wieder reflektiert wird, findet ein Perspektivenwechsel in der Entwicklungsdokumentation statt. *„Weg von der Fehlerfahndung-hin zur Schatzsuche“ (Schiffer).*

Dieser Blick auf das Kind passt zum Kompetenzansatz des Bayerischen Bildungs- und erziehungsplanes. Somit stellt das Portfolio als Methode zur Entwicklungsdokumentation eine erstklassige Umsetzung dessen dar.

#### **Die Portfolioarbeit mit den Eltern**

Das Portfolio bietet, im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. Es gibt Pflichtblätter, für deren Umsetzung die Eltern zuständig sind. Sie beinhalten kleine Aufgaben, für dessen Inhalte Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus und KITA und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt.

### 6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung wie Portfolio und der freien Beobachtung ( mit Hilfe von digitalen Bilderrahmen, Fotos, oder Einträge im Gruppentagbuch). Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

Unsere KiTa will keine Einrichtung mit hohen Mauern, sondern ein Haus mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit im KiTa zu bereichern.

Welche Bereiche in unsere Zusammenarbeit einfließen, können Sie aus den Punkten entnehmen:



## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

### 7.1 Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten

BRK-Kitas in Hilpoltstein, Hofstetten, Abenberg, Georgensgmünd, Zell, Pappenheim, Solnhofen, und Schwabach.

Bildungsschwerpunkte werden an die BRK-Kindergärten weitergegeben, um allen Mitarbeiterinnen ein weites Spektrum an neuen Impulsen und Gedanken zu ermöglichen.

Einmal im Bildungsjahr werden alle Mitarbeiterinnen der BRK-Kindertagesstätten von Herrn Fickert zu einem Erziehertreffen eingeladen. Bei diesem Treffen haben alle die Möglichkeit, neue Kolleginnen kennen zu lernen, Anregungen und Ideen für die tägliche Arbeit auszutauschen und über bestimmte fachinterne Themen zu diskutieren.

Alle Leitungen der BRK-Kindertagesstätten werden ca. alle 2 Monate zu einer Besprechung mit dem Träger gebeten.

### 7.2 Grundschule/Hauptschule

Um auf lokaler Ebene Kooperationsformen zu entwickeln und deren Umsetzung sicher zu stellen, gibt es in KiTa und Schule je einen Kooperationsbeauftragten. Einer der umfangreichsten Aspekte in der Zusammenarbeit mit der Grundschule ist der Informationse Elternabend für alle Eltern, deren Kind im September eingeschult werden soll.

Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. Der "Vorkurs Deutsch" wurde in Bayern im Schuljahr 2008/09 auf 240 Stunden ausgeweitet. Er ist ein vom BayKiBiG (AVBayKiBiG) verbindlich eingeführtes Vorkurskonzept und eine spezielle Form von Sprachförderung in Kooperation von KiTa und Grundschule.

Gespräch Lehrkraft – Erzieherin bei möglichen Problemfällen

Vor der Schuleinschreibung findet – nur mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten – ein Gespräch zwischen dem Beratungslehrer der Grundschule und der Erzieherin des jeweiligen Kindes statt. Ziel des Gesprächs ist es, dem Kind den Einstieg in die Schule zu erleichtern und eventuell auftretende Schwierigkeiten im Vorfeld zu klären. So können z.B. Sprachauffälligkeit, Seh- oder Hörschwäche etc. für die spätere Klasseneinteilung von Bedeutung sein. Das Gespräch soll aber keinesfalls dazu führen, dem Lehrer ein subjektives Bild des Kindes zu vermitteln. Wichtig ist es, besonders die Stärken des Kindes herauszustellen.

### 7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, eine Praktikantin/Praktikant der Berufsfachschule aufzunehmen. Unser KiTa kann einen Praktikumsplatz pro Gruppe zur Verfügung stellen. Die Praktikanten werden während der Praktikumszeit von der Gruppenerzieherin und der Kinderpflegerin angeleitet und durch eine Lehrkraft der Schule betreut.



## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

### 7.4 Fachakademie für Sozialpädagogik

Immer wieder betreuen wir Erzieherpraktikantinnen von den Fachakademien für Sozialpädagogik. Um die Zusammenarbeit zwischen uns, der Praxisstelle, und der Fachakademie möglichst effektiv zu gestalten, werden wir zum Anleitertreffen eingeladen und über die Inhalte und Ziele des sozialpädagogischen Seminars ausführlich informiert. Außerdem halten wir schriftlichen, telefonischen und persönlichen Kontakt.

### 7.5 Fachdienste

Wir arbeiten mit Logopäden, Ärzten, Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, kath. und evang. Erziehungsberatungsstellen zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen, entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern.

### 7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern

Die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlich begründeten und praxisorientierten Fortbildungen ist durch die Freistellung von Seiten des Trägers möglich. Aus dem Angebot des Caritasverbandes, des Diakonischen Werks, des Jahresprogramms der BRK-Akademie und privater Anbieter werden nach Bedarf und Interesse die Themenbereiche ausgewählt. Bei Teambesprechungen werden die Inhalte der Fortbildungsveranstaltung reflektiert und so an das gesamte Team weitergegeben.

### 7.7 Politische Gemeinde#

Die Gemeinde Schwanstetten steht mit uns im engen Austausch. Gerade durch die Übergangskita gibt es viel Zusammenarbeit. Auch bei der Bauplanung ist die Gemeinde involviert.

### 7.8 Zusammenarbeit – Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch

Wir bemühen uns, im KiTa beide – ortsansässigen – Konfessionen möglichst gleichmäßig zu repräsentieren. Die Kinder sollen die Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirchen kennen lernen.

### 7.9 Presse

Termine unserer Feste und Veranstaltungen werden an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet. Außerdem werden ca. 2 Presseberichte über geleistete Projekte unserer Kita in der Presse veröffentlicht.

### 7.10 Spenden von Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen

Wie viele andere soziale Einrichtungen, ist auch unsere KiTa auf Spenden jeglicher Art angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle oder materielle Unterstützung.

## **8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten**

### **8.1 KiTaaufsicht**

Aufsichtsbehörde der Landkreiskindergärten ist das Landratsamt Roth.

### **8.2 Versicherungsschutz/Aufsichtspflicht**

Kinder, die die KiTa noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder sind dann gesetzlich Unfallversichert, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde.

Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der Ki-Taleitung für den KiTa tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.

### **8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK**

Die BRK haben im Kreisverband Südfranken insgesamt neun Kindertagesstätten in Trägerschaft übernommen.

Die Einrichtungen arbeiten untereinander stark vernetzt. Die Einbindung des Kindertagesstättenbereichs und alle finanziellen Angelegenheiten liegen in den Händen des stellv. KGF, Herrn Martin Fickert.

### **8.4 Gesetzliche Grundlagen**

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem Datenschutzgesetz verankert.

### **8.5 Schutzauftrag gemäß §8a KJHG):**

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind sie Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensor-

## **Konzeption BRK Kindertagesstätte Schwanstetten**

---

geberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d.h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Auch die Arbeit in unserem Haus richtet sich nach diesen Grundsätzen.

### **8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit**

Die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit werden in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG im BEP und im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen, sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildungen verankert. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen andauernden Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Grundsätze der bayerischen Leitlinien sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

## **9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement**

### **9.1 Elternbefragung**

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Personensorgeberechtigten haben die Möglichkeit, anonym Stellung zu unserer Arbeit im KiTa zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Viele Anregungen konnten hier schon umgesetzt werden und die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

### **9.2 Beschwerdemanagement**

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

### **9.3 Qualitätsmanagement**

Seit dem BayKiBiG 2006 müssen alle KiTas eine Qualitätssicherung nachweisen. Wir arbeiten nach DIN EN ISO 9001:2015 ff. Die Erarbeitung und Fortführung eines Qualitätshandbuchs mit einheitlichen Prozessen und Standards erbringt eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

## 10. Schlusswort

Der Natur der Kinder entspricht es spontaner, lebendiger, freier, experimentierfreudiger, handlungsorientierter und neugieriger zu sein als es viele Erwachsene sind. Wir wollen daher den Kindern die Möglichkeit geben, noch nicht gefundene Sinnzusammenhänge zu erfahren unter Beachtung von genügend eingeräumter Zeit, Lernen vor Ort und dies alles in der Akzeptanz, dass Kinder Fehler machen dürfen und sollen, **weil sie Kinder sind.**

Wir wollen unseren Kindern einen Raum geben in dem sie, sich nach ihrem Konzept frei entfalten können und uns ganz bewusst für sie und die Gemeinschaft Zeit nehmen.

*Die Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du deinem Kind einen Regenbogen zeigst.  
Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist.  
(Unbekannt)*

Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir – das KiTa-Team – sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Letzte Überarbeitung: November 2020